

# Karawankenbote

Amtliches Organ des Kärntner Volksbundes und Nachrichtenblatt des Chefs der Zivilverwaltung

Erscheint am Samstag jeder Woche. / Verlagsort Krainburg, Postfach 37. / Schriftleitung Veldes. / Bezugspreis (im voraus zahlbar) monatl. RM —50 frei Haus (einschl. RM —10 Trägergebühr). / Bei Postbezug vierteljährlich RM 1.70 (Der Preis gilt für beide Ausgaben zusammen.) / Abbestellung der Zeitung nimmt nur der Verlag schriftlich entgegen und zwar bis 25. jeden Monats für den kommenden Monat. / Anzeigenpreis RM —12 der einspaltige Millimeter (Siehe Preisliste).

Nr. 5

Krainburg, 2. August 1941

1. Jahrgang

## Die Schlacht von Smolensk vor dem Ende Sowjetstern im Verlöschen

140.500 BRT. aus einem Geleitzug versenkt  
Wieder 33 Britenflugzeuge abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, im Juli. — Am 27. Juli gab das Oberkommando der Wehrmacht u. a. die Bombardierung von militärischen Zielen am Suezkanal bekannt. Der Wehrmachtsbericht vom 28. Juli meldet u. a., dass die Schlacht von Smolensk sich ihrem erfolgreichen Abschluss nähert. Als Vergeltung für die wiederholten Luftangriffe britischer Kampfflugzeuge auf Wohnviertel deutscher Städte bombardierte die Luftwaffe in der Nacht zum 28. Juli die britische Hauptstadt, wobei westlich des Themsebogens starke Brände verursacht wurden. — Am 29. Juli gab das Oberkommando der Wehrmacht bekannt, dass mit der Erreichung des Mündungsgebietes des Dnjestr Bessarabien restlos vom Feinde befreit sei. Die im Zuge des Durchbruchs durch die Stalinlinie in der Richtung auf Smolensk überrannten Kräftegruppen des Feindes sind nunmehr im wesentlichen aufgerieben. Der letzte Kessel ostwärts von Smolensk geht seiner Vernichtung entgegen. Grosse Zahlen an Gefangenen und Beute können als Ergebnis dieser gewaltigen Vernichtungsschlacht in

wenigen Tagen gemeldet werden. Stärkere Kampffliegerverbände bombardierten in der letzten Nacht mit guter Wirkung Rüstungswerke, Versorgungsbetriebe und Verkehrsanlagen der Stadt Moskau.

In einer Sondermeldung gab das Oberkommando der Wehrmacht einen grossen Erfolg der deutschen U-Boot Waffe bekannt. Deutsche Unterseeboote versenkten von Zerstörern, Korvetten, Unterseebooten und Hilfskreuzern hart bedrängt, insgesamt 19 Dampfer, aus einem britischen Geleitzug mit zusammen 116.500 BRT. Ausserdem wurden von den Sicherungsstreitkräften ein Zerstörer und 1 Korvette vernichtet. — Am 30. Juli meldete das OKW u. a., dass erneute Versuche des Gegners, seine ostwärts Smolensk eingeschlossenen Kräfte durch Entsatzangriff zu befreien abgewiesen wurden. Der Feind erlitt hierbei schwere Verluste. Die Operationen an den übrigen Teilen der Ostfront verlaufen planmässig. Am Suezkanal wurden in der Nacht zum 29. Juli militärische Anlagen bombardiert.

(Fortsetzung auf Seite 2.)



„Grossreinemachen“ in einer Stadt der Sowjets

In den Kellern und anderen Schlupfwinkeln der Häuser halten sich die Bolschewiken noch verborgen. Schüsse aus dem Hinterhalt bewiesen es. Daher wird kurzer Prozess gemacht! Zunächst leisten aufgefahrene Geschütze gute Vorbereitungsarbeit.

## Bestialische Kriegführung der Sowjets

Der Kampf im Osten nimmt immer härtere Formen an. — Verbrecherische Methoden des Gegners

PK... Bolschewistische Brutalität kennt keine Grenzen. Je länger dieser Krieg im Osten dauert und je tiefer unsere Divisionen in den russischen Raum eindringen, um so deutlicher zeigt sich das Gesicht des Bolschewismus in seiner ganzen unsagbaren Verworfenheit. Gleich die ersten Treffen mit dem Gegner of-

fenbarten eine Kampfgesinnung der Bolschewisten, die jenseits allen Kulturempfindes lag. Inzwischen haben die Sowjetrussen zahlreiche Niederlagen erlitten, und jeder deutsche Sieg hatte eine zunehmende Verrohung der Kampfweise der Sowjets festgestellt. Allmählich nimmt der Krieg mit den Sowjets Formen an, die in die unerste, dunkelste kreaturische Schicht des Menschentums zurückreichen und die alle zivilisatorischen Sicherungen außer Kraft setzen. Tierhaft-dumpf, mit einem verbrecherischen Trieb zum Morden gebärdet sich die bolschewistische Soldateska. Kein Wunder, daß angesichts einer solchen bolschewistischen Kriegführung, zu deren Kennzeichnung die Begriffsmittel unserer Zivilisation nicht ausreichen, die Haltung des deutschen Soldaten immer erbitterter und entschlossener wird.

Für europäische Gehirne unfassbar, rücksichtslos, verschlagen und heimtückisch kämpfen die vom Bolschewismus fanatisierten Kreaturen. Wo sie von ihren Kommissaren hingestellt werden, da bleiben sie, eher lassen sie sich abschließen. Das ist weniger soldatische Tapferkeit als der instinkthafte animalische Kampfstrieb des aufgezogenen Halbwildes; jeden einzelnen dieser Kerle muß man vernichten, zusammenschleusen, ehe er das Feuer einstellt. Sie tragen neuerdings Tarnhemden, an denen Baumrinden und Grasbüschel befestigt sind und mit denen sie im Gelände fast verschwinden. Mehr als einmal haben wir beim Abkämpfen von Wäldern erlebt daß diese bolschewistischen Soldaten mit Tarnsäcken in Baumkronen festgebunden waren und selbst aus nächster Entfernung kaum erkennbar, so lange feuerten, bis sie endlich festgestellt und durch einen Volltreffer zum Schweigen gebracht wurden. Oder sie stellten sich tot, ließen die ersten Wellen des deutschen Infanterieangriffs über sich ergehen und schossen dann von hinten auf die vorgehenden deutschen Schützenlinien. Ein Oberleutnant, der gestern, vier Stunden nach Einnahme eines Waldstückes, zum Bataillonsgefechtsstand zurückging,

## Präsident oder Gangster?

# Roosevelt der Fälschung überführt

Die USA-Kriegshetzer erlitten eine schwere Niederlage — Die Ehrenwörtliche Erklärung eines bolivianischen Offiziers enthüllte einen plumpen Schwindel

Berlin, 2. Aug. Im Zuge einer Hetzkampagne gegen Deutschland hat die bolivianische Regierung den deutschen Gesandten Wendler ohne Angabe von Gründen aufgefordert, innerhalb dreimal 24 Stunden Bolivien zu verlassen. Nachträglich veröffentlichte die bolivianische Regierung einen angeblichen Brief des bolivianischen Militärattachés in Berlin, Major Belmonte, den dieser an den deutschen Gesandten Wendler geschrieben haben soll, und begründete damit unerhörte Massnahmen gegen den Vertreter des Grossdeutschen Reichs. Den veröffentlichten angeblichen Brief will die bolivianische Regierung von einer ausländischen Macht zur Verfügung

erhalten haben. Form und Inhalt des Briefes sowie die Begleitumstände seiner angeblichen Entdeckung lassen auf den ersten Blick erkennen, dass es sich um eine Fälschung dümmster und plumper Art handelt.

Diese Feststellung fand nun ihren entgeltigen und direkten Beweis durch eine Erklärung des bolivianischen Militärattachés Belmonte, die dieser vor der deutschen und ausländischen Presse gab. Belmonte erklärte ehrenwörtlich als Offizier, dass er weder diesen Brief noch sonst ein anderes Schreiben oder eine Mitteilung an den deutschen Gesandten Wendler jemals gesandt habe. Er erklärte weiter, dass er seiner Re-

gierung, nach Kenntnisnahme der unerhörten Vorwürfe gegen ihn, mitgeteilt habe, dass es vollständig unwahr sei, das er umstürzlerische Beziehungen zur deutschen Regierung oder ihren Gesandten in Bolivien unterhalte oder unterhalten habe.

Die Reichsregierung hat der bolivianischen Regierung eine scharfe Protestnote überreicht. Sie stellt in dieser u. a. fest, dass sich die bolivianische Regierung auf Schritte einer dritten Macht hin und ohne auch nur den Versuch einer Aufklärung des Sachverhaltes zu machen, zu einem im internationalen Verkehr beispiellosen Vorgehen gegen den diplomatischen Vertreter des Reiches herbeigefunden hat.

## Oberst Sorko gefallen

Klagenfurt, 2. August. Von der Ostfront traf die Nachricht ein, dass Ritterkreuzträger Oberst August Sorko sein Soldatenleben mit den Tod für Führer und Vaterland abgeschlossen hat.

Oberst Sorko, ein gebürtiger Klagenfurter, der bereits an den Kärntner Abwehrkämpfen hervorragend beteiligt war erhielt bereits im Polenfeldzug das EK I. und II. Sein Name ist mit dem ruhmreichen Feldzug in Norwegen untrennbar verbunden. Der Führer verlieh diesem tapferen Offizier für seinen heldenhaften Einsatz im Norden das Ritterkreuz. Nun kämpfte und fiel Oberst Sorko an der Spitze seiner Gebirgsjäger im Feldzug gegen Sowjetrussland.



Der bolivianische Militärattaché Major Belmonte. (In der Mitte stehend.)

sah unterwegs unter den Gefallenen einen Bolschewisten liegen, der gegenüber den anderen Toten einen recht frischen Eindruck machte. Der deutsche Offizier trat an den Sowjetsoldaten heran, um sich von seinem Tode zu vergewissern. Im gleichen Augenblick sprang der Bolschewik, der sich vier Stunden totgestellt hatte, auf und schoß dem Oberleutnant eine Kugel in den Kopf.

Ein ähnliches Beispiel bolschewistischen Banditenkrieges erlebten wir vorgestern. Die Tankwagenkolonne des 3. Bataillons rastete in einem Waldstück, das in der Nacht zuvor Schauplatz eines hitzigen Nahkampfes war. Zahlreiche tote Bolschewiken lagen noch unbestattet auf der Erde. Ein Fahrer wollte nach einer kurzen Essenpause einen Defekt an seinem LKW beseitigen, kletterte unter das Fahrzeug — da lag einer der »toten« Sowjetrussen auf dem Differenzialgestänge mit einer Handgranate in der Rechten! Der Landser war aber in diesem Falle der Schnellere. Mit zwei Pistolenschüssen erledigte er den hinterlistigen Feind, der 24 Stunden den toten Mann gespielt hatte.

In einem anderen Falle bezog eine Infanteriekompagnie Biwak in dichtem Unterholz. Es war befohlen worden. Ein Landser buddelte sein Schützenloch unter einer Hecke. Nach mehreren Spatenstichen bewegte sich plötzlich der Strauch, und aus dem dichten Gebüsch tauchte langsam und vorsichtig der Kopf eines Sowjetsoldaten empor. Der Bolschewik lag hier in einem raffiniert getarnten, mit Moos und Grasbüscheln gut verdeckten Hinterhalt. Er kam aber nicht mehr zum Schießen. Auch die Handgranate, die er werfen wollte, konnte er nicht mehr wegschleudern...

Noch viele solcher Symptome einer verrohten, unsauberen Kampfmentalität ließen sich aufzählen. Noch in keinem Feldzug hat der deutsche Soldat ein solches Maß an unmenschlicher Grausamkeit, kalter Mordbereitschaft und banditenhafter Kriegsmethoden erlebt wie jetzt im Kampf gegen die Bolschewiken. Aber jedes ihrer Verbrechen wird hundertfach vergolten!

Durch diese barbarischen, jeder Menschlichkeit hohnsprechenden Kampfmethoden beschleunigen die Sowjets nur ihr Ende, das mit Riesenschritten naht.

Kriegsbericht Lorenz Bersch.

Fortsetzung von Seite 1.

### (Sowjetstern im Verlöschen)

Berlin, 2. August. Britische Torpedoflugzeuge, die unter starkem Jagdschutz von einem Flugzeugträger im Nördlichen Eismeer gestartet waren, versuchten einen Hafen in Nordnorwegen anzugreifen. Der Vorstoß scheiterte vollkommen. 23 Feindflugzeuge wurden in Luftkämpfen, zwei durch Flakartillerie, drei weitere durch Marineartillerie abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge gingen verloren, die Besatzungen konnten jedoch gerettet werden. — Beim Versuch in Norddeutschland einzufiegen wurden in den Nachmittagsstunden des 30. Juli fünf weitere Britenflugzeuge abgeschossen.

Am 31. Juli gab das OKW bekannt: Bei der Verfolgung der in der Ukraine geschlagenen Sowjetarmeen stießen deutsche Kräfte tief in die feindlichen Rückzugsbewegungen hinein. Die Einschließung des Feindes ostwärts Smolensk wurde weiter verengt. Die in Estland kämpfenden Verbände warfen den Gegner nach Norden zurück. — Kampfflugzeuge belegten in der letzten Nacht militärische Ziele in Moskau, sowie den Eisenbahnknotenpunkt Orel wirksam mit Bomben. — U-Boote verfolgten die zersprengten Reste des im Atlantik angegriffenen Geleitzuges und versenkten 5 weitere bewaffnete Handelsschiffe von zusammen 24.000 BRT. Die Gesamtverluste des Feindes durch diese Operationen haben sich damit auf 140.500 BRT erhöht.

## Roosevelts talmudischer Hass

# „Deutschland muss vernichtet werden!“

Ein Jude entwarf im Auftrage des USA-Präsidenten ein ungeheuerliches Programm zur Ausrottung des gesamten deutschen Volkes

Berlin, 26. Juli. Unter dem Titel »Deutschland muß vernichtet werden« ist kürzlich in den Vereinigten Staaten ein aufsehenerregendes Buch erschienen, das einen ungeheuerlichen Plan für die Ausrottung des deutschen Volkes und die restlose Zerstückelung Deutschlands in allen Einzelheiten enthüllt und propagiert.

Verfasser dieses Dokumentes amerikanischer Auffassung von Recht und Gerechtigkeit, Freiheit und Demokratie ist kein Geringerer als der Jude Theodor Kaufmann, Präsident der amerikanischen Friedensliga. Kaufmann ist engster Mitarbeiter der New-Yorker Juden Samuel Roseman, der bekanntlich dem gegenwärtigen Präsidenten der Vereinigten Staaten Roosevelt als dessen Vertrauter bei der Abfassung von Reden mit Rat und Tat zur Seite steht.

In jüdisch-literarischen Kreisen New-Yorks ist es ein offenes Geheimnis und man brüstet sich sogar mit der Tatsache, daß Roosevelt selbst die Hauptthesen dieses Buches inspiriert und die wichtigsten Teile dieses Schandwerkes persönlich diktiert hat.

Die führenden Interventionisten machen mit gutem Grund kein Hehl daraus, daß des teuflische Plan des Juden Kaufmann ein politisches Glaubensbekenntnis des Präsidenten der Vereinigten Staaten ist.

Was Roosevelt durch dieses Pamphlet als seine waren politischen Ziele offenbart und durch seinen jüdischen Hintermann niederschreiben läßt, wird als die im Sinne von Freiheit und Gerechtigkeit erforderliche Radikallösung der europäischen Fragen plakatiert. Was im Rahmen des Gesamtplanes entwickelt wird, ist von blinden Hass und Vernichtungswillen diktiert und kann nur von der Hand eines jüdischen Verbrechers niedergeschrieben sein. Das jüdisch-amerikanische Kriegsziel heißt nach diesem Programm:

Völlige Ausrottung des deutschen Volkes. Eine Massenerschießung von 80 Millionen Menschen erscheint dem Juden Kaufmann als »unpraktisch« und, wie sich dieser Hintermann des Weißen Hauses mit alttestamentarischer Überzeugungskraft auszudrücken beliebt, als unvereinbar mit den moralischen und ethischen Verpflichtungen der Zivilisation. Auf Grund dieser moralischen Hemmungen wird im Geiste der Menschlichkeit und Nächstenliebe folgendes konkretes Vernichtungsprogramm entwickelt:

1. Die deutsche Wehrmacht wird gefangen genommen, sterilisiert und in Arbeitskommandos zum Zweck des Wiederaufbaues auf die europäischen Länder verteilt. Der Einsatz von 20.000 Ärzten genügt, um die Sterilisation der deutschen Wehrmacht innerhalb eines Monats durchzuführen.
2. Die deutsche Bevölkerung, und zwar Männer unter 60 Jahren und Frauen unter 45 Jahren, wird sterilisiert. Somit ist das Aussterben des deutschen Volkes innerhalb von zwei Generationen sichergestellt.
3. In allen Schlüsselindustrien werden deutsche Arbeiter durch englische Arbeiter und Arbeiter der Vereinigten Staaten ersetzt.
4. Restlose Aufteilung des Deutschen Reiches nach dem Muster der dem Buch beigegebenen Karte. Demnach soll Berlin an Polen, Leipzig, Dresden und Wien an die Tschechei, Mainz, Essen, Erfurt und München an Frankreich und Hamburg und Dortmund an Holland fallen.
5. Die deutsche Bevölkerung wird gezwungen, jeweils die Sprache der Staaten, denen sie zugeteilt ist, zu lernen. Innerhalb eines Jahres wird die Ver-

öffentlichung deutscher Bücher und Zeitungen verboten. Deutschsprachige Schulen werden geschlossen.

Auf Grund der engen Beziehungen des Verfassers zum Weissen Haus darf die-

ses ungeheuerliche Kriegszielprogramm ohne weiteres als eine Synthese von echt talmudischem Hass und der aussenpolitischen Konzeption Roosevelts angesprochen werden.

MAP SHOWING POSSIBLE DISSECTION OF GERMANY AND APPORTIONMENT OF ITS TERRIT



Diese Karte aus dem Buch des Juden Kaufmann »Deutschland muss vernichtet werden« zeigt, wie die Feindmächte sich die Zerstückelung Deutschlands vorstellen.

„Panikmacher, Feiglinge und Deserteure“

## Stalin schwingt das Henkerbeil

Die Köpfe einiger sowjetischer Generäle rollen. — Der „ehrenreiche Name der Sowjetarmee“ soll unbefleckt erhalten bleiben

Stockholm, 2. Aug. Den finnischen Truppen ist ein aufschlussreicher Fund, der die wahren Zustände in der Sowjetarmee und die von Stalin angeordneten rigorosen Strafmaßnahmen gegen seine Armeeführer enthüllt, in die Hände gefallen. Sie fanden einen von Stalin am 22. Juli ausgegebenen Tagesbefehl der folgenden Wortlaut hat:

»Das Verteidigungskomitee muss feststellen, dass ein Teil der Befehlshaber und der Soldaten nur geringes Widerstandvermögen aufweist, indem sie durch Verbreitung von Panik und feiger Angst ihre Waffen niederlegen und ihre Pflichten gegen das Vaterland vergessen. Es ist eine heilige Pflicht für uns, diese Panikmacher, Feiglinge und Deserteure zu bestrafen und die militärische Disziplin wieder herzustellen, wenn wir den »ehrenreichen Namen der Sowjetarmee unbefleckt erhalten wollen«. Auf Vorstellung des Oberbefehlshabers der Front und Armeekommandeure hat daher der Verteidigungsrat wegen schimpflicher Feigheit, Mutlosigkeit und Führungsunvermögen, Zusammenbruch der militärischen Leistung, Auslieferung von Waffen an den Feind ohne Kampf und eigenmächtiger Aufgabe von Stellungen gefangen genommen und vor das Kriegsgericht gestellt:

1. Armeegeneral Pawlow; 2. Verbindungskommandeur Generalmajor Grigorjew; 3. Generalmajor Klimowski, Generalstabschef an der Westfront; 4. Armeegeneral Korobokw, Chef der vierten Armee; 5. Generalmajor Kosobutski, Kommandeur des 41. Infanteriekorps an der Westfront; 6. Generalmajor Kolihiw, Kommandeur der 60. Gebirgsjägerdivision an der Südfront; 7. Kommissär Kurotschkin stellv. Kommandeur der 60. Gebirgsdivision an der Südfront; 8. Generalmajor Galaktinow, Kommandeur der 30. Infanteriedivision an der Südfront; 9. Kommissär Jelisejew, stellv. Kommandeur der 30. Infanteriedivision an der Südfront.

An die noch verbliebenen »tapferen« Befehlshaber und Soldaten erteilt Stalin eine scharfe Warnung.

»Das Komitee wird auch in Zukunft jedes Auftreten von Feigheit und Unordnung in der Leitung der Sowjetarmee mit eiserner Strenge bestrafen, um der Schändung der ehrenreichen Fahne ein Ende zu machen, der sich die Panikmacher, Feiglinge und Fahnenflüchtigen schuldig gemacht haben und diese Personen wegen Eidbruch und Vaterlandsverrat bestrafen.«

Der Tagesbefehl ist unterzeichnet von Stalin als Chef des Verteidigungskomitees und dem Chef der 7. Politischen Abteilung, Divisionskommissar Wailjew.

—o—

### Aus aller Welt

○ Bei den Kämpfen im Osten fiel der Leutnant in einem Artillerieregiment Hans Georg Keitel, der jüngste Sohn des Generalfeldmarschalls Keitel.

○ Im Rahmen des französisch-japanischen Abkommens sind weitere japanische Truppenabteilungen zur gemeinsamen Verteidigung Französisch-Indochinas am Mittwoch in einer Hafenstadt Süd-Indochinas gelandet.

○ Im Laufe der vergangenen Woche hat die italienische Luftwaffe bei Kämpfen in Nordafrika und im Mittelmeer insgesamt 28 feindliche Jagd- und Bombenflugzeuge abgeschossen.

○ Am 27. Juli stiess eine deutsche Division aus dem südlichen Bessarabien gegen die Stalin-Linie vor. In kühnem Angriff wurde die starke Befestigungslinie durchbrochen. Die deutschen Truppen kämpften einen hartnäckigen Widerstand der Bolschewisten nieder und nahmen 21 Bunker, darunter ein schweres Befestigungswerk.

○ Die japanische und die französische Regierung sind zu einem grundsätzlichen Abkommen über den Schutz Indochinas gelangt.

## Grosskundgebung in Klagenfurt

## Deutschland will keine Völker unterdrücken!

Klagenfurt, 2. August. Im KDF Saal der Gauhauptstadt Klagenfurt fand am 28. Juli eine Grosskundgebung statt, bei der Hauptbefehlsleiter Schmidt aus Berlin zu einer grossen Volksmenge, darunter viele Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht, sprach.

Nach einer herzlichen Begrüssung durch Kreisleiter Dr. Pachneck, stellte



## Der erfolgreiche deutsche Jagdflieger beim Führer

Der Führer empfing in seinem Hauptquartier den erfolgreichsten deutschen Jagdflieger Oberst Mölders und überreichte ihm das nach seinem 101. Abschuss verliehene Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

der Redner in einer umfassenden Auseinandersetzung mit den Gegnern des Reiches die Gründe des Krieges und die Kriegsziele Deutschlands und seiner Gegner heraus. »Deutschland«, so führ-

te der Redner unter anderem aus, »hat den Krieg nicht gebraucht. Es hat in den Jahren seit der Machtübernahme bewiesen, dass es auch auf friedlichem Wege zum ersten Volk Europas geworden wäre, allein durch seine Kraft und seine Leistungen. Die anderen Völker aber, die weder über diese Kraft verfügen noch ähnliche Leistungen aufweisen können, fanden im Krieg den letzten Ausweg, nachdem sie umsonst versucht hatten, durch Boykott und Verleumdungen den Weg des neuen Reiches zu durchkreuzen. Wenn unsere Gegner heute davon sprechen, dass Deutschland die kleinen Völker unterdrückte, so sei ihnen, — abgesehen davon wieder, dass zahllose Völker von ihnen unterjocht wurden und werden — gesagt, dass Deutschland keine Völker zu unterdrücken wünscht, dass es jedoch nicht zusehen kann, wenn die kleinen Völker und ihre Lebensräume zu politischen und militärischen Vorfeldern im Kampfe gegen das Reich gemacht werden. Der gegenwärtige Krieg, in dem sich die scheinbar so gegensätzlichen Welten des Kapitalismus und des Bolschewismus gegen Deutschland zusammengehangen haben, ist in Wahrheit der letzte Kampf des Weltjudentums, dem in dem neuen Reich Adolf Hitlers ein unerbittlicher Feind erstanden ist. Unsere Generation ist berufen eine neue Epoche in der deutschen Geschichte zu schreiben und noch nie hatte eine Generation solche Möglichkeiten wie unsere. Von ihrer Leistung wird die Gestaltung des nächsten Jahrtausends abhängen, an ihr wird es liegen den Tod der vielen Kämpfer für Deutschland sinnvoll zu machen und auf der Kraft der Herzen und der Kühnheit des Glaubens das grosse germanische Reich deutscher Nation aufzubauen.«

## Erster Appell der Wirtschaftsgruppe Industrie

## 200 Betriebsführer aus dem Südkärnten nahmen teil

Krainburg, 2. August. Für Dienstag, den 29. Juli hatte der Kärntner Volksbund zum ersten Appell der Wirtschaftsgruppe Industrie aufgerufen. Dieser Appell fand in dem mit den Fahnen des Reiches geschmückten Saale des Tonkinos in Krainburg statt. Über 200 Betriebsführer aus der Industrie Südkärntens und auf den grösseren Handwerksbetrieben Krainburgs füllten den Saal.

Der Bezirksführer des Kärntner Volksbundes, Pg. Samonigg konnte bei der Eröffnung der Kundgebung unter den Ehrengästen auch den Politischen Kommissar Pg. Dr. Skalka und als Redner den Gauwirtschaftsberater, Gauamtsleiter Ing. Winkler begrüßen.

Der Gauwirtschaftsberater führte die Betriebsführer in das Wesen der deutschen Wirtschaftspolitik ein. »Wie in der deutschen Wehrmacht«, führte er aus, »beherrschen auch die deutsche Wirtschaft drei fundamentale Grundsätze, die das Geheimnis der grossen Erfolge darstellen: Die Gemeinschaft, die Führung und die Disziplin. Ein Band von Mensch zu Mensch und von Herz zu Herz muss Betriebsführer und Gefolgschaft verbinden. Zwischen dem Unternehmer und seinen Angestellten und Arbeitern muss eine enge Gemeinschaft herrschen, die jedoch nicht so weit führen darf, dass im Unternehmen ein Chaos entsteht.« Nur ein Wille habe im Betriebe zu herrschen und zwar der Wille der Führung, dem unbedingte Disziplin auf Seiten der Gefolgschaft gegenüberzustehen habe. Der Unternehmer aber müsse wieder Unternehmer werden, das heisst, er müsse wieder unternehmen, planen, den Betrieb ausbauen, in die neuen Verhältnisse einbauen und nach aufwärts entwickeln. Die einige Initiative des Unternehmers müsse wieder sichtbar werden.

Der Gauwirtschaftsberater verwies die Betriebsführer auch darauf, dass es

auch in ihrer Hand läge, die Menschen hier, wieder zum Deutschtum zurückzuführen, indem sie in ihrem Betriebe die deutsche Sprache einführen. Ing. Winkler verwies dann auf den Schmutz und die Unreinheit, die aus dem Süden des Landes eingeschleppt, früher im jugoslawischen Staate das Zeichen der Ämter und vielfach auch des Wirtschaftslebens waren und betonte, es sei erfreulich festzustellen, wie sehr sich dies schon geändert und gebessert habe. Aber noch immer versuchen einige Betriebsführer, Verordnungen zu umgehen und Angaben zu verschleiern, um für sich Vorteile herauszuholen. Der Gauwirtschaftsberater warnte eindringlich vor solchen Machenschaften, die zwangsläufig einmal ans Tageslicht kommen müssen. Sauberkeit in jeder Beziehung sei auch im Wirtschaftsleben eine Grundforderung.

Die hiesige Wirtschaft habe sich in jeder Beziehung an die Wirtschaft des Grossdeutschen Reiches anzupassen und mit ihr eine Einheit zu bilden, so wie das besetzte Gebiet schon jetzt mit dem Reiche eine Einheit bilde.

Reicher Beifall dankte dem Gauwirtschaftsberater und zeigte, welchen Eindruck seine Ausführungen auf die Anwesenden gemacht haben.

Nach Worten des Dankes an Gauamtsleiter Winkler forderte Bezirksführer Samonigg die Betriebsführer auf, am Aufbau des Landes mitzuarbeiten und schloss nach kurzen Worten die Kundgebung mit einem Gruss an der Führer.

## WEITERE 400 ERZIEHER KOMMEN NACH SÜDKÄRNTEN.

Veldes, 2. August. Am Sonntag den 3. August kommt der zweite Turnus der Kärntner Erzieherchaft, etwa 400 Lehrer Lehrerinnen, die sich freiwillig für den Einsatz in Südkärnten gemeldet haben nach Assling.

## Aus der Heimat

## Juligefallenen-Feiern im Gau Kärnten

Klagenfurt, 2. August 1941. Am 7. Jahrestag der Julierhebung gedachten zahlreiche Kärntner Ortsgruppen der Toten, die in jenen Tagen ihr Leben für die Idee des Führers hingegeben haben. In eindrucksvollen Kundgebung wurde jene harte Zeit lebendig, die zur verpflichtenden Mahnung für Gegenwart und Zukunft geworden ist.

So fand in St. Donat am Sonntag eine eindrucksvolle Gedenkstunde statt, bei der Kreisleiter Dr. Pachneck in einer ergreifenden Ansprache der Julikämpfer des Jahres 1934 gedachte.

In Klagenfurt-Annabichl sprach Kreisleiter Dr. Pototschnig zu den politischen Leitern und SA Führern der Ortsgruppe über die Julierhebung.

In Wolfsberg fand am 25. Juli ein Marsch zu den Ruhestätten der Juligefallenen statt, an dem der Hoheitsträger des Kreises Pg. Tohnhauser, der Ortsgruppenleiter, die Führer aller Gliederungen der NSDAP sowie Vertreter von Wehrmacht und Polizei teilnahmen.

## Bestialischer Mord bei Klagenfurt

Klagenfurt, 2. August. Der 83jährige Landwirt Anton Lampichler aus Alpe, Gemeinde Viktring bei Klagenfurt wurde am 29. Juli auf dem Waldwege zwischen den Ortschaften Goritschitzen und Alpe ermordet aufgefunden. Als Täter konnte noch am selben Tag der 31jährige in Wolfsberg geborene Josef Scheicher ermittelt werden. Der Mörder war bei Lampichler als Landarbeiter beschäftigt.

Die Vernehmung des Mörders hatte bisher folgendes ergeben: Zwischen Lampichler und Scheicher war es am 29. Juli zu einer Auseinandersetzung gekommen, in deren Verlauf Scheicher seinem Arbeitgeber ein paar Ohrfeigen versetzte. Der alte Mann stürzte daraufhin bewusstlos zu Boden. Scheicher holte daraufhin ein Messer und eine Schaufel und versetzte seinem Opfer mehrere Messerstiche in den Hals. Dann trennte er den Schädel Lampichlers zur Gänze vom Körper. Nach dieser grauenhaften Tat schleppte er den Leichnam in den Wald und verscharrte ihn. Dabei wurde er durch den Wachtmeister der Reserve Schmidt vom Posten Viktring ertappt und festgenommen.

## Eine Bezirks-Girokasse in Klagenfurt

Klagenfurt, 2. Aug. Die Girozentrale der Ostmärkischen Sparkassen hatte zur Beschleunigung des Überweisungsverkehrs in den einzelnen Gauen, und zwar Oberdonau, Tirol-Vorarlberg und Steiermark, P zirksgirostellen errichtet. Im Hinblick auf die Eingliederung der krainischen Sparkassen hat sich nunmehr die Notwendigkeit ergeben, auch bei der Kärntnerischen Sparkasse, Klagenfurt, für den Gau Kärnten eine solche Bezirksgirostelle einzurichten. Dieselbe wird ihre Tätigkeit am 1. August d. J. aufnehmen.

## Das Verordnungs- und Amtsblatt

des Chefs der Zivilverwaltung in den besetzten Gebieten Kärntens und Krains Nr. 18 beinhaltet:

66. Verordnung vom 9. Juli 1941 zur Regelung der Arbeitsverhältnisse der in Haushaltungen in den besetzten Gebieten Kärntens und Krains Beschäftigten.
67. Erste Ergänzungsanordnung vom 9. Juli 1941 zu der Anordnung zur Einführung arbeitsrechtlicher Vorschriften in den besetzten Gebieten Kärntens und Krains vom 23. Mai 1941.
68. Erste Ergänzungsanordnung vom 9. Juli 1941 zu der Anordnung über die vorläufige Regelung der Dienst- und Lohnverhältnisse für nichtbeamtete Gefolgschaftsmitglieder des öffentlichen Dienstes vom 23. Mai 1941.
69. Verordnung vom 10. Juli 1941 über die Verbrauchsregelung für Seifenerzeugnisse und Waschmittel aller Art.
70. Verordnung vom 15. Juli 1941 über die Einfuhr von Saatgut und den Saatguthandel.

Wolfsberg. (Schuljugend sammelt 14.000 Kg Heilpflanzen.) Im Kreise Wolfsberg hat die Schuljugend für das Jahr 1941 eine Menge von 2700 Kg Heilkräuter- und Tee-pflanzen zu sammeln und zu trocknen. Von dieser Menge sind bereits über 2000 Kg an die Untersammelstelle Wolfsberg eingeliefert worden. Dies bedeutet, daß nahezu 14.000 Kg frische Heilpflanzen von den unermüdeten Händen der Schuljugend des Kreises Wolfsberg zusammengetragen wurden.

Krainburg. (Tödlicher Verkehrsunfall.) Auf der Strassenkreuzung in Naklas wurde am 24. Juli die 35-jährige Paula Bratusch aus Struschewo von einem unbekanntem Autofahrer überfahren. Die Frau erlag noch am selben Tage im Krankenhaus Gallenfels ihren Verletzungen.

St. Martin in Tuchein. (Andrang zum Deutschunterricht.) Wie aus dem Tucheiner Tal gemeldet wird, ist der Andrang der Bevölkerung zum Deutschunterricht sehr gross, so dass es den Kärntner Erzieher und Erzieherinnen, die hier zum Einsatz gelangten, Freude macht, in diesem Kreis unterrichten zu können. So besuchen in der Schule Potok, Gemeinde St. Martin, 60 Erwachsene den Deutschunterricht. Der vortragende Lehrer ist voll des Lobes über die Aufnahmebereitschaft dieser Menschen.

Unterdrauburg. (120 Mädel rücken zum Arbeitsdienst ein.) Dieser Tage haben etwa 120 Mädel aus dem Miesstal ihre Fahrt in den Arbeitsdienst angetreten. Die Freude, die aus ihren Augen leuchtete, ist ein weiterer Beweis dafür, wie stark sich trotz der 22-jährigen Trennung die Jugend des Miestales dem Reiche verbunden fühlt. Die Miesstalerinnen werden im Lavantal eingesetzt.

Unterdrauburg. (600 Mann in der Wehrmannschaft.) Die Ortsgruppe Unterdrauburg erfasste rund 600 wehrfähige eingeschriebene Mitglieder des Kärntner Volksbundes in der Wehrmannschaft.

Littal. (Kindesmörderin verurteilt.) Die 31 jährige im Kreis Littal geborene, bei dem Bauer Bergant in Altlack bedienstete Magd Paula Kovacic knüpfte mu dem im gleichen Hause beschäftigten 19 jährigen Landarbeiter Valentin Pezdür ein Verhältnis an, das nicht ohne Folgen blieb. Die Versuche des Liebhabers die Folgen der Liebschaft zu beseitigen blieben erfolglos. Als die Kovacic einen lebensfähigen Knaben gebar, liess sie das Kind bei der Entbindung auf den Steinboden im Hausflur fallen, so dass es schwere Verletzungen erlitt. Dann steckte die herzlose Mutter das Neugeborene in einen Juttesack, den sie in der Strehütte verbarg. Das Kind wurde von ihren Arbeitsgebern noch in lebenden Zustand gefunden, starb jedoch kurze Zeit später an Entkräftung durch Verblutung. Paula Kovacic, die bereits zweimal die Folgen ihrer Liebschaften zu beseitigen wusste wurde nun von einem Strafsenat des Landgerichtes Klagenfurt zu drei Jahren schweren Kerkers verurteilt. Der wegen Verleitung zur Leibesfruchtentziehung angeklagte Valentin Pezdür erhielt vier Monate schweren Kerkers.

Sairach. Der Bezirksführer war da. Vor kurzem fand unter dem Vorsitz des Bezirksführers des Kärnten Volksbundes Samonigg die erste Unterredung mit den Mitarbeitern des »Kärntner Volksbundes« statt. Der Bezirksführer erklärte das Programm der Organisation und machte sich sodann mit den Mitarbeitern bekannt.

Neumarkt. Unglücksfall. Der Grossindustrielle Eduard Glanzmann glitt beim Überschreiten eines Geleises so unglücklich aus, dass er sich einen Fussknöchelbruch zuzog. Im Krankenhaus Gallenfels wurde ihm erste Hilfeleistung zuteil.

Döllach im Möltal. Beim Edelweisspflücken tödlich abgestürzt. Der 15 jährige Georg Wobein wollte auf der Groggerhöhe im Grossglocknergebiet Edelweiss pflücken. Hiebei stürzte er 300 Meter tief ab und konnte nur mehr als Leiche geborgen werden.

## Dr. Hermann Samonigg

Facharzt für Chirurgie  
Leiter des Krankenhauses Gallenfels  
Sprechstunden:

wochentags 15-17<sup>h</sup>

**LICHTSPIELE**  
**Tonkino Krainburg**  
 Willy Forst's Meisterwerk  
**OPERETTE**  
 Willy Forst, Maria Holst, Dora Komar, Paul Hörbiger, Leo Slezak. Herrliche rauschende Weisen aus dem Wien der Operetten lassen diesen Film zu allen Herzen sprechen. Künstlerisch- und Kulturell wertvoll. - Für Jugendliche nicht zugelassen!  
 Samstag 2. VIII. um 1/27 Uhr; Sonntag 3. VIII. um 1/24 und 1/27 Uhr; Montag 4. VIII. um 1/27 Uhr.  
 Neueste Wochenschau!

ANDREAS  
 JEGLITSCH  
**Gemischt-  
 warenhandlung**  
 LEES  
 BEI VFLDES

Fernsprecher 170  
*Spezerei und Koloniale*  
**GROSSVERTEILUNG**  
**TERTSCHON ALBIN - KRAINBURG**

*„Elita“* - Schuhe  
 Handarbeit in Sport-, Berg- u. Strassenschuhen. Stiefelerzeugung!  
**BITENZ JOSEF**  
 Schuhmacherei  
 KRAINBURG



**Rudolf Widmar**  
 Mechanische Weberei  
 Tschernutsch • Post Domschale

Mode, Galanterie &  
 Kurzwarenhandlung  
**A. Adamitsch**  
 Krainburg

Baumwollspinnerei und Weberei Neumarkt  
**Ed. Glanzmann & And. Gassner**  
 Spinnerei, Weberei, Garnfärberei und  
 Bleiche, Stückbleiche und Appretur

Manufakturhandlung  
**MATHIAS KOKL** KRAINBURG



Manufaktur-  
 warenhandlung  
 Jos.  
 Tschernelitsch  
 Krainburg

**»Universale«**  
 Stroh- Filz-  
 Hut und  
 Stumpen-  
 Erzeugung  
 für Damen  
 und Herren  
**Domschale**

**T** **Medić - Miklavc**  
 Zwischenwässern  
**TEXTILFABRIK**  
 G. m. b. H.  
 Spinnerei - Weberei  
 Bleicherei - Färberei  
 Appretur



Oberschule früher Staatsrealgymnasium  
 in Krainburg  
 Alle Schüler und Schülerinnen des früheren Realgymnasiums in Krainburg melden sich zur unten angegebenen Zeit im Gebäude der Mädchen Volksschule in Krainburg. Die Meldung erfolgt nach den Klassen, die im abgelaufenen Schuljahre 1940/41 besucht wurden. Mitzubringen ist das letzte Schulzeugnis.  
**Dienstag, den 12. Aug. 1941:**  
 14.00 Uhr: Klasse I.a, I.b, I.c,  
 15.30 Uhr: Klasse II.a, II.b, II.c,  
 17.00 Uhr: Klasse III.a, III.b,  
**Mittwoch, den 13. Aug. 1941:**  
 14.00 Uhr: Klasse IV.a, IV.b, IV. c,  
 15.30 Uhr: Klasse V.a, V.b, VI.,  
 17.00 Uhr: Klasse VII., VIII.  
 Wegen der Neuaufnahmen in die I. Klasse der Oberschule in Krainburg erfolgen die Verlautbarungen zu einem späteren Zeitpunkt.  
 Der Leiter der Oberschule  
 in Krainburg:  
 i. A. Gatterer,

Deutsche Bücher liefert der NS. - Gauverlag, Buchhandlung Krainburg  
 (Frühere Druckerei Sava)

**TIPPODRIINA**  
 KRAINBURGER TEXTILFABRIKEN G. m. b. H.  
**JUGUURUINA** **KRAINBURG**